

Zukunftswerkstatt St. Peter

Dorfentwicklungsplan aus Bürgersicht

Arbeitspapier Nr. 6 / Stand 31.07.2012

Die christlichen Werte in einer christlich-demokratischen Grundordnung

Empfänger:

Kirchengemeinden, Geistliches Zentrum

Vorschläge aus der Zukunftswerkstatt für die Empfänger mit dem Anliegen, die Machbarkeit zu prüfen und bei der Umsetzung während der nächsten Jahre mitzuwirken.

1. Miteinander- Füreinander

Auch weiterhin einem Gegeneinander- Auseinander entgegenwirken und die Notwendigkeit des engagiert praktizierten Gemeinsinns allen Bewohnern unserer kleinen Kommune aufzeigen: aktive Nachbarschaft in St. Peter pflegen und die Chancen des Subsidiaritätsprinzips nutzen. Veröffentlichung der geringen Mitgliederanzahlen des Krankenvereins, des Freundeskreises Kirchenmusik u.a..

2. Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit St. Peter/ St. Märgen und Leitlinien der Versöhnungsgemeinde Stegen

Aktives Arbeiten auch an den Schnittstellen zur Kommune. Intensivierung der gestaltenden Zusammenarbeit zwischen Pfarrgemeinden, Geistlichem Zentrum und Politischer Gemeinde („Aus den Worten sollen Taten werden“).

3. Erwartungshorizont gegenüber der Kommune

Ohne Kirche, Kloster und Klosterhof bietet der Innerort von St. Peter (im Gegensatz zum Umfeld und zur Landschaft) den vielen Christen, den Besuchern und Gästen derzeit wenig Attraktives. Erarbeiten des Erwartungshorizontes der Kirchen und der Kirchengemeinden gegenüber der Kommune mit ihren Bürgerinnen und Bürgern bzgl. der notwendigen Verbesserungen und Ergänzungen der Infrastruktur.

4. Geistliches Zentrum

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Verbreiterung des Angebotes auch für Christen bzw. Laien ohne Ehrenamt, auch ökumenisch, für die Jugend, für die Landbevölkerung, an Menschen ohne kirchliche Bindung, in Teilen regional begrenzen. Jährlich einen Tag der Offenen Tür nur für die Bürger St. Peter begehen mit Erläuterung der Inhalte und Aktivitäten (nicht am Patroziniumstag). Führungen durch das Kloster und seine Höfe thematisch erweitern.

5. Unterstützung bei der Zukunftsgestaltung

Angebote der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg und der Evangelischen Akademien Bad Herrenalb/ Bad Boll nutzen, die sich ebenfalls mit

Zukunftsfragen beschäftigen und allen Bürgerinnen und Bürgern Vortragsveranstaltungen anbieten.

6. Kirche in St. Peter

Auslegen eines Buches in der Kirche auf Dauer, in das die Gläubigen und Besucher ihre Anliegen, ihre Bitten und ihren Dank schriftlich ausdrücken und zurücklassen können. Spendenaktionen mit mehr Nachdruck für die Instandhaltung der Orgel durchführen.

7. Kirchenmusik

Schaffen eines Ökumenischen Kirchenchores St. Peter. Erweiterung der Musiktage um thematische Vorträge. Qualifiziertes, professionelles Management und Marketing für die Musiktage einkaufen.

8. Klosterhofgestaltung

Verstärkte Nutzung. Paten zur Pflege und Rettung der Dorflinde suchen. Stilgerechte Umgestaltung des Klosterhofes. Sicherung des Torbogens und der Mauer an der Nordseite (wird derzeit bzw. ist erledigt). Prüfung der Möglichkeit, in der Nordwest- Ecke harmonisierend eine kleine, transparente Konzertmuschel mit Rückwand und Überdachung zu errichten (Resonanz, Windschutz, Unterstellen bei Regen).

9. Klosterscheune

Ausbau und öffentliche, multifunktionale Nutzung der Scheune unter Beachtung der Vorgaben und Sichtweisen des Eigentümers, des Geistlichen Zentrums und der Würde der Gesamtanlage. Einrichten eines

Kulturhauses mit Museum: „St. Peter - von der Gründung bis heute“. Das enthaltene Zähringer Zentrum als Höhepunkt des Hauses gestalten. Nutzung des Buchbestandes der Klosterbibliothek zu Ausstellungszwecken. Einbindung des Museums-Besuches in die ausgeschilderten Rundgänge der Gäste und Touristen durch den Innerort.

10. Öffentliche Pfarrbücherei

Förderung und Ausbau zusammen mit der Kommune. Erweiterung als Mediathek. Verbesserung der räumlichen Gegebenheiten, der Arbeitsabläufe und der Arbeitsmittel. Einrichtung einer Lese- Ecke während der Öffnungszeiten für Erwachsene und Kinder.

11. Kindergarten und Kleinkindbetreuung

Jährliche Bedarfsabfrage durch die Kommune bei der Bürgerschaft. Selbstbewusstes Hochhalten der christlichen Werteordnung. Offene Diskussionsrunden mit Eltern und Großeltern über Teilinhalte des neu erschienenen „Leitbildes für die Kindergärten St. Peter und St. Märgen“. Gründung eines Fördervereins und aktives Werben bei Alt und Jung mit Hinweis auf den besonderen Nutzen des Kindergartens für die Zukunft der gesamten Kommune. Ein Kindergarten- Jahresfest für alle Generationen organisieren, Einbindung auch der kommunalen Spitzen, VIP- Empfang und Tages-Spendenziel für eine bestimmte Anschaffung.

12. Altenwerk und Jugendclub

Erweiterte Aktivitäten. Anschöpfen möglicher staatlicher Subventionen. Aufbau eines engen Kontaktes zu einer eventuell dauerhaften Zukunftswerkstatt/ Offenes Bürgerforum in St. Peter. Dortiges Mitwirken, Mitarbeiten und Einbringen eigener Wünsche und Vorstellungen. Aktive Werbung in den Altersgruppen um Neumitglieder. Eine umgekehrte, jährliche Einladung des Jugendclubs auch durch das Altenwerk einführen.

13. Peru- Partnerschaft

Weiterentwicklung des regen Austausches. Auch den Austausch zwischen den Kindern fördern. Ausweitung auf die Kommune und damit auf alle Einwohner. Nutzung auch der neuen Medien.

14. Friedhof St. Peter

Eine Friedhofsmauer mit mehrstöckigen Grabkammern für Urnen schaffen. Ausziehbares, schwarzes Membrandach über dem Eingang in die Trauerhalle anbringen, damit die Trauernden bei Schlechtwetter nicht auf der andern Straßenseite im Regen oder Schneefall stehen müssen. Bei einer Erweiterung des Friedhofes den Eingang in die Trauerhalle von der jetzigen Südseite auf die Nordseite verlegen mit Zufahrtsmöglichkeit.

Mey